

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

55 (24.2.1933) Bundschuh und Hakenkreuz

# Bundschuh und Nakenkreuz

UNSERE NATIONALSOZIALISTISCHE BAUERNBEILAGE

## Wann kommt hier der eiserne Besen?

Im Laufe des Frühjahres wurde von unserem Blatt schon einmal über die Verhältnisse bei der Badischen Landwirtschaftsbank und der Zentralgenossenschaft und über die dortigen Vorgänge gesprochen. Heute sehen wir uns genötigt, erneute Anfragen zu stellen:

**Wann ist die Rolle des von der Preussenkasse zur Badischen Landwirtschaftsbank Karlsruhe entsandten Kommissars ausgespielt?**  
**Wäre nicht für die heutigen Verhältnisse ein Direktor genügend,**

Da wir hörten, daß der entsandte Kommissar sogar vertraglich bei der Landwirtschaftsbank Karlsruhe angestellt worden ist, fragen wir hiermit an, in welcher Generalversammlung diese Anstellung genehmigt worden ist und wer dem Herrn Aufsichtsratsvorsitzenden und Zentrumsabgeordneten die Ermächtigung zur Unterzeichnung der Verträge gegeben hat. Dieser Herr, der Herr Aufsichtsratsvorsitzende hat es bis heute noch unterlassen, die Spitzengelder der Direktoren auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 7. Oktober 1931 zu kündigen, zumal diese den Status von 15.000.— RM. erreichen bzw. übersteigen. Bei den unteren Schichten von Beamten, hat man den Abbau vorgenommen und zwar verschiedentlich weit über das sozialvertretbare Maß hinaus und sogar schon im voraus weiteren Abbau der Gehälter in Aussicht gestellt, wenn eine Reduzierung der Zinsen in Frage kommen soll.

Es darf also an alles gedacht werden, nur nicht an die heute noch allzuhohen Direktorengehälter.

Wir hatten eine Zeit, wo die Bad. Landwirtschaftsbank und auch die Zentralgenossenschaft einen weit größeren Umsatz zu verzeichnen hatte als heute, u. s. f. die Arbeit von einem Direktor versehen werden konnte. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen und der gänzlich verarmten Landwirtschaft, sind 2 Direktoren „nötig“, dann noch 2 Bankverstände, welche nach dem heutigen Personalstand wenn nicht abgebaut, hätten mindestens zurückverlegt werden müssen. Dies wurde aber alles unterlassen, um die Schichten der Zentralgenossenschaft nicht zu schwächen.

Da der Verwaltungsrat die hierfür erforderlichen Maßnahmen nicht ergriffen hat, wird sich ja die Generalversammlung in diesem Jahre entscheiden zu helfen wissen.

Es wäre endlich an der Zeit, an diesem

Zeile des Genossenschaftswesens einzugreifen. Bisher wurde über die Herabsetzung der Zinsen, wie der Spitzengelder nur leeres Stroh gebrosen, und mit großen Versprechungen auf bessere Zeiten die Generalversammlung mit einem „Wiedersehen im kommenden Jahre“ geschlossen. Es wurde aber in der Tat nichts unternommen und man mußte Zwangsversteigerung auf Zwangsversteigerung vornehmen, weil die Herren an eine wirkliche Herabsetzung der Zinsen und Unkosten nicht ernstlich gedacht haben. Aber mit dieser Genossenschaftspolitik wurde nicht nur die Landwirtschaft und der Kleinrentner ruiniert,

sondern das ganze Genossenschaftswesen ist hierdurch ernstlich gefährdet.

In einer Rechnungsverammlung wurde von Sparmaßnahmen gesprochen, die bei den Spar- und Darlehenskassen vorgenommen werden sollten. Dabei hat niemand gewagt zu fragen, ob die Bad. Landwirtschaftsbank, welche als Vorbild dienen sollte, solche schon ergriffen hat oder ob sie nur die Lehre und das Heil Andern predigen will, um nicht auf ihre heute noch allzuhohen Gehälter zu stoßen.

Kurz gefaßt, daß die Herren Direktoren sich von der verarmten Landwirtschaft ein Jahresgehalt von 15.000.— RM. vergüten lassen ist ein Skandal.

Mit den Verhältnissen bei der Zentrale werden wir uns bald näher befassen müssen.

## Was wird das Kabinett Hitler der Landwirtschaft bringen?

Adolf Hitler ist Reichskanzler. Nunmehr beginnen nach langjährigem intensivem Werbetamp die Taten, die uns zu Arbeit, Brot und Freiheit führen müssen. „Der Worte sind genug gewechselt.“ Unsere Sachleute wissen, daß die vorrangigste Aufgabe für unsere Landwirtschaft die

**Hebung der Preise für die Veredelungserzeugnisse ist.**

Es ist selbstverständlich, daß die Katastrophpreise an den Mollereiproduktenmärkten ihr Ende erreicht haben müssen. Eine starke Hand wird durch eiserne Abdroffelung in kurzer Frist dafür sorgen, daß ausländische Erzeugnisse ferngehalten werden, damit nicht mehr Butter und Käse zu Preisen verschleudert werden, die in gar keinem Verhältnis zu den Produktionskosten stehen. Die deutsche Milchwirtschaft hat in letzter Stunde vor dem Zusammenbruch ihren Retter gefunden. Der deutsche Viehmarkt wird durch eine rasche und durchgreifende

**Erhöhung des Konjuns**

entlastet werden. Die Regierung wird dafür sorgen, daß Arbeits- und Seereservistenpflicht nicht nur papierene Begriffe sind, sondern breite Massen aufnehmen werden, die den Konsum der landwirtschaftlichen Produktion erheblich erhöhen. Wir werden sehen, daß die Preise steigen werden.

Kein anderer als der Reichskanzler Adolf Hitler war es, der die Worte geprägt hat: „Wehe dem Volk, das nicht erkennt, daß die Landwirtschaft der Urquell alles Werdens und Seins in einem Staate ist.“

Die letzten Tage haben gezeigt, daß es den jüdischen Baiffe-Spekulanten bei der Ergreifung der Macht mit Adolf Hitler doch Angst geworden ist. Schleunigst haben sie ihre offenen Kontrakte gedeckt, und zwar um jeden Preis. Das war die Haussestimung der letzten Börsentage. Dabei hat sich klar gezeigt, wie ungeheuer schädigend für die Preisentwicklung an den Getreidemärkten die Spekulationswit verantwortungslos, un-deutscher Getreidemanipulanten die Märkte be-

einflussen kann. Die neue Regierung wird dafür sorgen, daß

deutsches Getreide, das mit dem Schweiß deutscher Bauern erzeugt wird, in Zukunft nicht mehr der Spielball der jüdischen Getreidespekulation werden wird. Sie wird dafür sorgen, daß der unnatürlichen Vergrößerung des Angebots durch eine rückwärtslose Terminspekulation mit allen Mitteln Einhalt geboten werden wird.

Sie wird weiterhin mit kräftiger Hand an den schwächsten Punkten der deutschen Getreidemärkte zu Hilfe kommen, damit nicht dem deutschen Landwirt das Letzte seiner Hände Arbeit geraubt wird. Für die deutsche Landwirtschaft ist mit dem Kabinett Hitler eine neue Ära für einen gesunden Aufstieg angebrochen. Bald wird deutscher Roggen und deutscher Weizen dorthin Abzug finden, wo neue Stätten der Arbeit und der Landesverteidigung, deutsche Jugend und deutsche Männer in gemeinsamer Arbeit stehen. Bald wird der Druck einer zu großen Ernte der Erkenntnis gewichen sein, daß wir stolz sein können, unserer Volk nunmehr selbst zu ernähren und dabei der

**deutschen Landwirtschaft auskömmliche Preise für ihre Produkte zu sichern.**

Bald werden durch Erhöhung des Absatzes an den Viehmärkten unsere Bestände an Faser und Gerste gelichtet werden. In kurzer Zeit wird der Eiermarkt durch schnelle Abdroffelung gesunden müssen, denn keine Regierung als die Regierung Hitler hat stärker erkannt, daß die deutsche Wirtschaft nie gesunden kann, solange nicht eine starke und gesunde deutsche Landwirtschaft geschaffen ist.

Welch ein Hochgefühl für den schon verzweiften Landwirt, wenn plötzlich in ihm wieder Vertrauen entfielen darf, wenn ihm wieder im Grundsatze äußerster Sparsamkeit das Ziel winkt:

„Was Du ererbt von Deiner Väter Hand, erwirb es um es zu besitzen.“  
Eichinger.

## Zentrum gegen bäuerlichen Vollstreckungsschutz

Das Zentrum verliert mit allen erdenklichen Mitteln, seine schwer ins Bankrott geratene Stellung auf dem Lande zu halten. Dieses ist ihnen recht schwer geworden, da das Kabinett Hitler energisch den Kampf gegen die Not der Landwirtschaft aufgenommen hat.

Der umfassende Vollstreckungsschutz Adolf Hitlers paßt nun den Herren Zentrumspolitikern ganz und gar nicht in ihr Konzept und sie versuchen durch alle möglichen Verbrechen künfte dieses Gesetz als völlig ungenügend hinzustellen.

Es dürfte die Deffentlichkeit aus diesem Grunde interessieren, daß der bekannte und maßgebende Agrarpolitiker des Zentrums, der Präsident der deutschen christlichen Bauernvereine, Dr. Hermes, es dieser Tage fertiggebracht hat, dem Justizminister zu erklären, der von ihm (Hermes) vertretene Teil der Landwirtschaft

**lehne den allgemeinen Vollstreckungsschutz nicht nur ab, sondern hielt ihn auch für völlig unnötig.**

Wir glauben es dem Herrn Dr. Hermes, daß dieser Vollstreckungsschutz ihm recht unangenehm ist, denn schließlich trägt er ein gerütteltes Maß von Schuld, daß die deutsche Landwirtschaft in die augenblickliche katastrophale Lage hineingekommen ist. Ein Eintreten für den Vollstreckungsschutz würde für Hermes eine Anerkennung dieser Schuld bedeuten. 14 Jahre hat das schwarzrote marxistische System den Bauern verkommen lassen, und gerade in den Veredelungsbetrieben, die Herr Hermes zu vertreten angibt, ist die Not ins Unermeßliche gestiegen. Da war es dringend notwendig, daß erst einmal der Druck der Gefahr, vom Hof getrieben zu werden, von dem Besitzer genommen wurde.

Herr Hermes aber kennt diesen Druck nicht, denn er bezieht seine Riesengehälter gleichzeitig als Präsident der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaft (Häufelien e. V.), der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, als Mitglied des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates, als Aufsichts- und Verwaltungsratsmitglied von allerlei anderen Institutionen.

Wir streiten dem schwarzroten Systempolitiker das Recht ab, im Namen der deutschen Bauern zu sprechen, denn er ist gar nicht fähig, die Not des Bauern zu verstehen.

Katholische Bauern, wählt nicht Zentrum, denn diese Partei ist gegen die Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft. Wählt Liste 1!

## Verbilligungsaktion für Junggeflügel

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat, wie wir erfahren, zur Förderung der Geflügelzucht und Geflügelwirtschaft eine Verbilligungsaktion für die Beschaffung von Junggeflügel eingeleitet.

Bisher hatte die einheimische Eierablieferung jahreszeitlich sehr stark geschwankt, so daß im Spätsommer und Herbst der Eierbedarf in erheblichem Umfange aus dem Auslande gedeckt werden mußte. Insgesamt ist der Beitrag von 150.000 RM. zur Verfügung gestellt, der nach dem Bestand an Legehennen vom 1. Dezember 1932 schlüsselmäßig auf die einzelnen Länder verteilt wird.

Die Zuschüsse werden an die Einzellempfänger erst ausbezahlt, wenn die schriftlichen Nachweise über die tatsächlich erfolgten Lieferungen vorliegen.

Nach den Richtlinien ist die Verbilligung für die Beschaffung von Eintagsküken, ausnahmsweise auch von Jungennen bestimmt. Sie soll in erster Linie vorbildlichen bäuerlichen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben (Muster- und Beispieldarstellungen) gegeben werden. Das Geflügel ist ausschließlich aus Betrieben mit staatlich anerkannten Leistungszüchten oder aus Herdbuchbetrieben zu beziehen. Der einzelne Betrieb soll in der Regel nicht mehr als 80-100 Eintagsküken oder 15 bis 20 Jungennen verbilligt erhalten, ausnahmsweise höchstens 200 Eintagsküken oder 40 Jungennen. Bei einem Anschaffungspreis von rund 60 Pfg. für Eintagsküken oder 3 RM. für Jungennen wird im Höchstdfall ein Verbilligungszuschuß von 20 bzw. 60 Pfg. je Stück gewährt.

Die Durchführung liegt bei den Landwirtschaftskammern auf Grund der endgültigen Entscheidung eines Ausschusses aus je einem Vertreter der Kammer, der Eierabgabenzentrale und einer Landes- oder Provinzialorganisations der Geflügelzüchter. Die Verbilligung wird nur für Lieferungen gewährt, die bis zum 15. Mai 1933 erfolgt sind.

## Moskowitzscher Dummenfang

Die elenden Abzinsen, die die Moskowitzschen Fremdenlegionäre bisher immer wieder bei unseren aufrechten Bauern erfahren haben, halten diese Burschen doch nicht ab, weiterhin ihre dumme und freche Propaganda aufs Land zu tragen. Die Wege, die eingeschlagen werden und die verwendeten Mittel lassen auf gute Lehrmeister schließen. Und hierbei brauchen wir nicht weit zu gehen. Es ist heute schon eine Binsenwahrheit, daß das Judentum geschlossen hinter dem Untermenschentum steht und ihm jegliche Unterstützung zuteil werden läßt.

So gehen diese Burschen, die nichts anderes wollen als Vernichtung, aufs Land hinaus, machen Versammlungen mit ihresgleichen und lassen Resolutionsentwürfe, die dann, mit verschiedenen Unterschriften versehen, an unsere Reichstagsfraktion gelangt werden. Dabei wird so gerechnet, daß unsere Reichstagsfraktion diese aufgezeichneten Forderungen unter keinen Umständen erfüllen kann, um dann nachher herumzulaufen, die NSDAP. hätte in keiner Weise etwas für die Landwirtschaft übrig.

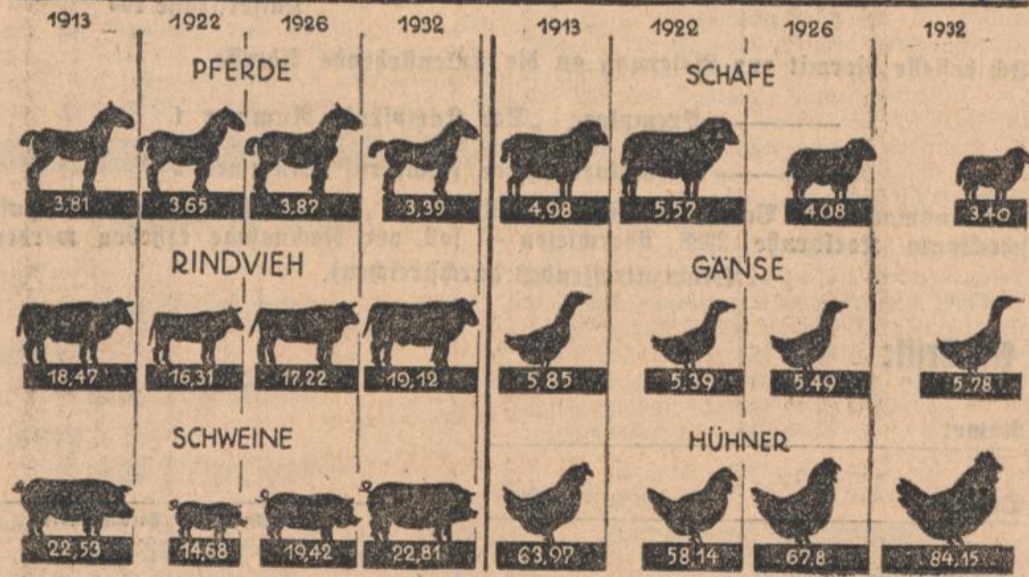
Dieses Spiel haben wir schon längst durchschaut, und es wird diesem Untermenschentum auch nicht das geringste einbringen.

Es hat den Anschein, als ob gerade das Seegebiet für die KPD. ein Versuchsfeld ist. Es muß aber der Stolz der dortigen Bauern sein, mit diesem Spul ein für allemal ein Ende zu machen, indem er diese Menschen zum Dorf hinausjagt, wenn sie auch nur die Nase hereinstecken.

Sagt dieses entbehrliche Ungeziefer, das nur mit zentralistischer Unterstützung sich so vermehren konnte, in seine Köcher zurück und helfst mit dazu, daß in Deutschland in aller Eile von diesem Gifttier nichts mehr zu sehen und zu hören ist.

Bauern! Am 5. März habt ihr noch einmal die Möglichkeit zu beweisen, daß ihr mit diesen Burschen nichts gemeinsam habt. Macht die Seegegend frei von diesem Moskauer Spul!

## Der deutsche Viehbestand 1913-32



Zahlen in Millionen Stück

Die Entwicklung seit der Vorkriegszeit

Unsere obige Uebersicht zeigt, daß unser Viehbestand fast in allen Zuchtarten die Zahlen von 1913 erreicht, ja mitunter sogar beträchtlich überschritten hat. Die Zahlen des Inflationsjahres 1922 sind zum Teil sogar um 50 % überboten. Einzig bei den Pferden und Schafen ist gegen 1922 und 1913 ein Rückschritt zu verzeichnen. Als zeichnerische Einheit ist für jede Gattung der Stand von 1913 genommen. Die Bestände der übrigen Jahre sind dann zeichnerisch entsprechend abgestuft.

Diese Darstellung zeigt, wie notwendig die Hilfsmassnahmen der Regierung Hitler für die Landwirtschaft waren